

# Viertausender im Alleingang : Erlebniswelt Berge

Autor(en): **Gundi, Urban**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **GZ in Kontakt : Gehörlosenzeitung für die deutschsprachige Schweiz**

Band (Jahr): **87 (1993)**

Heft 18

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-924661>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Viertausender im Alleingang Erlebniswelt Berge

Urban Gundi, Naters



Urban Gundi auf der Parrotspitze (4432m).

In mehr als einem Monat dieses Jahres erlebte ich die schönsten, unvergesslichsten und abenteuerlichsten Skitouren. Bis Anfang Juni bestieg ich schon mehr als 20 Viertausender.

## Meine erste Skitour im Mischabelgebiet: in drei Tagen bestieg ich fünf Viertausender

Am Dienstagmorgen, 20. April 1993 weckten mich in aller Frühe die in mein Zimmer fallenden Mondstrahlen. Ich stand auf und sah, dass das Wetter herrlich war. Ich freute mich auf meine erste Skitour dieses Jahres. Nach einem währschaftigen Frühstück packte ich meinen Rucksack mit gutem Proviant und der nötigen Ausrüstung. Mit dem Auto fuhr ich um 7.00 Uhr von Brig Richtung Saas Fee, der Perle der Alpen. Mit der ersten Gondelbahn fuhr ich um ca. 8.00 Uhr nach Längfluh (2870 m). Hier musste ich nicht wärmere Kleider anziehen, denn die Temperatur war nur minus fünf Grad. Bis gegen Mittag war ich auf der Sonnenseite an der Westflanke des Alphubels. Bevor ich losging, montierte ich die Felle und die Steigeisen am Ski. Zuerst lief ich über den eher zahmen Feegletscher. Das Gelände wurde immer steiler. Beim Aufstieg bekam ich grosse Mühe. Ich musste einmal Pause machen und etwas essen. Es war schon Mittag. Inzwischen war ich wieder fit und stark. Endlich hatte ich den ersten Gipfel des Alphubel (4208 m) geschafft.

Der Aussichtspunkt war so herrlich, ich sah viele Viertausender. Bei der Rückkehr zum Alphubeljoch (3780 m) hatte ich noch Lust, den zweiten Gipfel des Fee-Kopfs (3888 m) zu besteigen.

Nach zwei Stunden Pulverschneefahrt über den Feegletscher war ich in Saas Fee.

Am folgenden Tag wollte ich das Allalinhorn (4025 m) besteigen. Nach einer guten Stunde Marschzeit erreichte ich den Sattel unterhalb des Gipfels. Ich machte Rast und blickte zum Ziel hinauf. Nachher ging ich im Zickzack bergauf. Gegen 12.00 Uhr erreichte ich den Gipfel.

Am dritten Tag, 22. April, bestieg ich zwei 4000er im Alleingang. Über den Allalingsletscher ging's bis zum ersten Gipfel: Fluchthorn (3975 m). Dann fuhr ich mit den Skis hinunter bis auf 3300 m. Danach lief ich bis zum Adlerpass (3789 m) und hinauf aufs Strahlhorn (4190 m). Dort machte ich eine Rast. Ich überlegte, welche Route für mich die beste sei. Ich kam zum Schluss, dass ich mit den Fellen viel schneller vorwärtskam. Das Wetter war etwas bewölkt und neblig. Der Schnee an der Nordflanke des Strahlhorns war sehr hart. Nach gut fünfeinhalb Stunden erreichte ich zwei Gipfel in meiner neuen Rekordzeit. Auf dem Gipfel hatte ich schlechte Aussicht, und es hatte keine Leute. Ich konnte teilweise nichts mehr sehen. Plötzlich bekam ich ein bisschen Angst, und ich musste langsam fahren. Zum Glück

Fortsetzung auf Seite 5

Turbenthal: «Fremdes kennenlernen»

# Trommeln macht glücklich

1a/ Am 28. August konnte nach langen Vorbereitungen das Schlossfest steigen. Es war kühl und schwere Wolken hingen am Himmel, doch vor Regen blieben die Turbenthaler verschont. In Turbenthal sollten sich an diesem Samstag verschiedene Kulturkreise, aber auch Gehörlose und Hörende begegnen. Und die 73 Heimbewohner und -bewohnerinnen und die vielen angereisten Gäste wurden mit vielen Darbietungen und feinem Essen für einen Nachmittag in andere Kulturen und Welten eingetaucht.



Das Trommelspiel begeisterte Spieler/-innen und Publikum gleichermassen.

## Spezialitäten für den Magen

So konnte man sich unter freiem Himmel von Stand zu Stand kulinarisch in fremde Länder entführen lassen: Von Frühlingsrollen nach Sri Lanka, von Kebab in die Türkei, von Pizzas und Risotto nach Italien und von Teigtschen nach Tibet.

lien in verschiedenen Farben und Formen wurde das Thema des diesjährigen Schlossfestes kreativ umgesetzt: Verschiedene Farben, Formen und Materialien wurden zu einem Ganzen verwebt.

## Bazar

Im liebevoll hergerichteten Bazar konnten viele verschiedene Handarbeiten und Arbeiten aus den Werkstätten des Heimes bestaunt und gekauft werden. Speziell für einen Bazar waren

## Farben und Formen

Unter dem Titel «textile Animation» konnten aus farben-



Schloss theater: Grenzen und Schranken überwinden.

prächtigen Stoffbändern, aus Schnüren, Stroh, Holz und Schurwolle grosse Webbilder selbst gestaltet werden. Aus den verschiedenen Materia-

vor allem die Schmiedearbeiten aus der hauseigenen Schmiedewerkstatt.

Fortsetzung auf Seite 7